

Creditreform Rating-Summary zum Unternehmensrating

Informationstableau		Neuss 26.1.2011	
SiC Processing GmbH (Konzern)		Rating: BBB+	PD 1-jährig: 0,20%
		Erstellt am:	26.1.2011
Creditreform ID:	819.0628593	Gültig bis max.:	25.1.2012
Geschäftsführung:	Thomas Heckmann (CEO) Dirk Müller (CFO)	Mitarbeiter:	674
		Gesamtleistung (vorläufig):	ca. 160,2 Mio. € (Gj. 2010)
(Haupt-)Branche:	Erneuerbare Energien / Solarindustrie; Herstellung chemischer Erzeugnisse		

Hinweis:

Zu dieser Rating-Summary wurde der SiC Processing GmbH ein umfassender Ratingbericht inkl. Zertifikat ausgehändigt. Dieser enthält umfassende Informationen zum Rating des Unternehmens. Bei Unstimmigkeiten ist der Ratingbericht maßgeblich. Eine Veröffentlichung der Inhalte des Berichts von Seiten der Creditreform Rating AG ist ausgeschlossen.

Zusammenfassung

Die SiC Processing GmbH (Konzern) ist spezialisierter Dienstleister in der Wafer-Industrie bzw. insbesondere in der Photovoltaikindustrie. Mit einem patentierten Verfahren werden im Zuge der Aufbereitung von Sägesuspensionen, die bei der nassmechanischen Trenntechnik anfallen, die Wertstoffe Siliziumkarbid (SiC) und Polyethylenglykol (PEG) zurückgewonnen. Der SiC-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2010 mit 674 Mitarbeitern (Stand 31.12.2010) eine vorläufige Konzern-Gesamtleistung i.H.v. rd. 160,2 Mio. EUR (Vj. rd. 102,7 Mio. EUR) und einen vorläufigen Konzernjahresüberschuss i.H.v. rd. 18,3 Mio. EUR (Vj. rd. 10,1 Mio. EUR).

SiC Processing GmbH Konzernjahresabschluss per 31.12. (IAS/IFRS)	Strukturbilanz (Konzern)	
	2009 IST	2008 IST
Bilanzsumme	178,60 Mio. EUR	120,96 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	42,06%	52,29%
Gesamtleistung	102,69 Mio. EUR	67,31 Mio. EUR
Jahresüberschuss	10,13 Mio. EUR	8,57 Mio. EUR
Gesamtkapitalrentabilität	8,13%	9,83%
Umsatzrentabilität	14,68%	12,69%
Cashflow zur Gesamtleistung	18,04%	14,59%
Thesaurierungsquote	100%	100%

Damit wird der SiC Processing GmbH (Konzern) eine stark befriedigende Bonität attestiert, die im Vergleich zur Gesamtwirtschaft einer überdurchschnittlichen Beurteilung entspricht.

Strukturinformationen

Die SiC Processing wurde im Jahr 2000 als GmbH gegründet. Nach zwischenzeitlicher Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erfolgte im Dezember 2010 der Rechtsformwandel zurück zur GmbH. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22.12.2010.

Der zentrale Unternehmensstandort ist Hirschau. Hauptaktionär ist seit Mitte 2010 der Nordic Capital Fund VII (67%). Die Gründer-Familie Heckmann vereint 25% der Anteile auf sich, die restlichen Anteile entfallen auf Zouk Ventures (5%) und das Management (3%).

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an und Geschäftsführung von Gesellschaften mit dem Geschäftszweck Planung, Konstruktion, Lieferung und Betrieb von Anlagen zur (Wieder-)Aufbereitung von Silizium-Carbid für Hersteller von elektronischen Bauteilen und Solar-Wafern sowie die Beteiligung als Komplementärin an verbundenen Unternehmen.

Die Aufbauorganisation des SiC-Konzerns ist durch den Betrieb von Aufbereitungsanlagen in verschiedenen Ländern geprägt. Übergreifend werden wichtige Bereiche wie Finanzen & Controlling, Einkauf, Personal, IT, PR & IR sowie Recht zentral von der Muttergesellschaft SiC Processing GmbH in Hirschau für die gesamte Unternehmensgruppe erbracht. Die Zentralisierung wesentlicher Bereiche am Standort Hirschau erlaubt die zeitnahe Abstimmung von Entscheidungen. Begünstigt wird dies durch flache Hierarchien. Durch die Zentralisierung konnte beispielsweise im Einkauf eine verbesserte Verhandlungsposition erreicht bzw. Effizienzverbesserungen erzielt werden.

Im Zuge des bisherigen und geplanten Wachstums sind permanent organisatorische Anpassungen erforderlich, um über diese (Weiter-) Entwicklung auch künftig die Wirksamkeit der Risikoüberwachungs-, Rechnungslegungs-, Controlling- und Managementstrukturen zu gewährleisten. Auch die personellen und finanziellen Strukturen bedürfen wachstumsbedingt der stetigen Anpassung. Insgesamt bestehen durch die geplante Geschäftsausweitung permanent hohe Anforderungen an die zentralen Unternehmenseinheiten sowie an das Prozessmanagement. Dies auch vor dem Hintergrund des Kostendrucks in dem Hauptabsatzmarkt bzw. der Solarindustrie.

Markt, Produkte

Der SiC Konzern ist angabegemäß einer der weltweit führenden Dienstleister im Bereich der nassmechanischen Trenntechnik für die Waferindustrie. Wafer (Siliziumscheiben) werden durch das Zersägen von Ingots (Siliziumblöcke oder -stäbe) hergestellt und stellen die wichtigste Komponente in der Herstellung von kristallinen Solarzellen und Halbleitern dar. Die Kernkompetenz des SiC-Konzerns liegt hier in der spezialisierten Aufbereitung von Sägesuspensionen, die bei der Waferherstellung für die Photovoltaikindustrie und die Halbleiterindustrie anfallen.

Das Zersägen der Ingots erfolgt mittels Drahtsägetechnik. Die dabei verwendeten Hilfsmittel sind Siliziumcarbid (SiC) als schneidendes Abrasiv und Polyethylenglykol (PEG) als Schmier- und Kühlmittel. Im Sägeprozess entstehen Siliziumspäne und sehr feine SiC-Teilchen. Eisen, Kupfer, Zink, Glas etc. werden durch Abrieb eingetragen. Aus diesem Grund ist in der Waferherstellung der Austausch von Sägesuspension in regelmäßigen Intervallen notwendig.

Mit den teils patentrechtlich geschützten Verfahren gewinnt der SiC-Konzern die in der Säge-Suspension enthaltenen Wertstoffe Siliziumcarbid (SiC) und Polyethylenglykol (PEG) zurück und bereitet diese auf. Das Know-How basiert auf einer langjährigen Erfahrung, die schon vor Gründung der Berichtsgesellschaft im Bereich der nassmechanischen Trenntechnik gesammelt wurde.

Sowohl die Beschaffung von SiC- und PEG-Neuware als auch die Entsorgung gebrauchter Sägesuspension ist sehr kostenintensiv. Durch die (beliebig wiederholbare) Aufbereitung gebrauchter Sägesuspension (Slurry) werden Entsorgungskosten eingespart. Mit den Verfahren des SiC-Konzerns liegen die Rückgewinnungsquoten für SiC bei ca. 75-90% bzw. für PEG bei ca. 90-95%. Kunden des SiC-Konzerns profitieren im

Produktionsprozess durch die Wiederverwertung im Vergleich zum Bezug „frischer Ware“. Nach SiC-Angaben spart der Kunde ca. 50% der üblicherweise anfallenden Slurry-Kosten. Bezogen auf die gesamten kundenseitigen Wafering-Kosten sind so Einsparungen von 5-10% realistisch.

Das Leistungsangebot des SiC-Konzerns wird durch umfassende logistische Dienstleistungen sowie weitere Services (wie z.B. das gebrauchsfertige, kundenspezifische Mixen der Slurry) abgerundet.

Die AKW A+V-Gruppe (vgl. Strukturinformationen) übernimmt als Generalunternehmer die Errichtung der Aufbereitungsanlagen. Hierzu wurde ein Rahmenvertrag geschlossen. Kernkomponenten werden dabei von bestimmten Lieferanten bezogen, einzelne Komponenten werden regional hinzugekauft (z.B. Tanks, etc.). Nach Angaben von Herr Thomas Heckmann verfügt die AKW A+V-Gruppe über die notwendigen Kapazitäten zur zeitnahen Errichtung der Aufbereitungsanlagen für den SiC-Konzern. Im Bedarfsfall könnte angabegemäß auf alternative Anlagenbauer zurückgegriffen werden, jedoch ist es explizites Ziel, das im SiC-Konzern und im AKW A+V-Konzern gebündelte Know-How zu schützen.

Forschung und Entwicklung sind wichtige Bausteine. Hierzu zählt auch der Betrieb eines Technikums. Zudem gibt es enge partnerschaftliche Verbindungen wie zum Beispiel mit einem der führenden Marktteilnehmer in der Drahtsägetechnik (Meyer Burger AG). Insgesamt soll über diese Einrichtungen und Partnerschaften der Qualitäts- und Know-How-Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb aufrechterhalten werden, dies auch, um künftig über die Weiterentwicklung auch Polysilizium aus dem eigentlichen Abfallprodukt der Waferzersägung (sogenanntes „Kerf“) zurück zu gewinnen.

Der SiC-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen vornehmlich in der Solarindustrie tätig. Über 90% der Konzernumsatzerlöse entfallen auf diesen Markt, wodurch eine Abhängigkeit festzustellen ist. Die restlichen Umsatzerlöse verteilen sich auf die Halbleiterindustrie. Im Photovoltaikmarkt wird überwiegend glykolbasierte Sägesuspension eingesetzt und nur noch zu einem sehr geringen Anteil ölbasierte Sägesuspension. Der SiC-Konzern ist eng in die Wertschöpfungskette der Photovoltaikindustrie eingebunden und hat nach eigenen Angaben mit einer aktuellen Aufbereitungskapazität von ca. 215.000t einen Weltmarktanteil von ca. 38-40% und ist somit Weltmarktführer. Zu den wesentlichen Wettbewerbern zählt der SiC-Konzern Metallkraft AS (Norwegen) und CRS Reprocessing LLC (USA), die mit jeweils unterschiedlichen Aufbereitungstechnologien Marktanteile von ca. 8% bzw. ca. 12% vereinnahmen. Der Rest entfällt auf kleinere Marktteilnehmer.

Die Markterwartungen sind insbesondere hinsichtlich der erwarteten Wachstumsraten für die weltweit installierte Photovoltaikkapazität sehr gut. Der insbesondere herstellerseitig entstehende Kostendruck fordert technologische Innovationen und Kosteneffizienz, um mittel- bis langfristig die Netzparität (Grid Parity) zu konventioneller Energieerzeugung zu erreichen. Hierdurch entstehende wettbewerbsfähige Preise für Komponenten können zu einem zusätzlichen Wachstumsschub des Marktes für Photovoltaik-Anlagen führen, der damit unabhängiger von staatlicher Förderung würde. Aus dem erwarteten, steigenden Wachstum der Photovoltaikindustrie leitet der SiC-Konzern die erhöhte Nachfrage nach Wafern und in diesem Zuge die erhöhte Nachfrage nach aufbereiteter Sägesuspension und somit nach Dienstleistungen des SiC-Konzerns ab.

Nach Managementangaben sind hohe Markteintrittsbarrieren existent. So sind für die Aufbereitung der Sägesuspension und der damit zusammenhängenden logistischen Dienstleistungen umfangreiche Fachkenntnisse erforderlich, die zudem zwingend um Erkenntnisse aus der praktischen Anwendung ergänzt werden müssen. Zudem ist die Entwicklung und Errichtung von Aufbereitungsanlagen zeit- und insbesondere kapitalintensiv, vor allem für branchenfremde Unternehmen. Spezifisches Wissen in diesem Segment und der patentrechtliche Schutz der Technologie stärken die Marktstellung des SiC-Konzerns. Die mit namhaften Herstellern von Wafern teils langfristig geschlossenen Aufbereitungsverträge sowie die teilweise am Produktionsstandort der Kunden errichteten Aufbereitungsanlagen stellen eine zusätzliche Hürde für potenzielle Wettbewerber dar.

Der SiC-Konzern verfügt über einen breiten internationalen Kundenstamm. Beliefert werden nahezu sämtliche Waferhersteller. Zu den namhaften Kunden zählen beispielsweise REC, Yingli, Comtech, Deutsche Solar etc. Mit dem größten Kunden (REC in Norwegen) erzielt die Berichtsgesellschaft im GJ 2010 rd. 41% der Konzernumsatzerlöse, wodurch eine Abhängigkeit zu konstatieren ist. Gleichzeitig bestehen hier und mit anderen Kunden langjährige Kundenbeziehungen bzw. eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Basierend auf den Auswertungen der Insolvenzquotenentwicklung der für den SiC-Konzern maßgeblichen Branchen ist für die Berichtsgesellschaft insgesamt ein geringfügig reduziertes Branchenrisiko festzustellen. Neben dem Insolvenzgeschehen der Tätigkeitsbranchen des SiC-Konzerns wurden weitere Brancheninformationen sowie die bilanzbezogenen Kennzahlenstrukturen der Wettbewerbsbranche analysiert und in die Beurteilung der Branche mit einbezogen. Auch die Unternehmensgröße und Marktanteile des SiC-Konzerns sowie die erwartete Entwicklung der Solarindustrie haben positiven Einfluss auf die Positionierung im Markt- und Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbetrachtung lässt auf ein verringertes Branchenrisiko für den SiC-Konzern im Vergleich zur Gesamtwirtschaft schließen.

Strategie

Die Strategie des SiC-Konzerns ist auf Wachstum ausgerichtet. Realisiert werden soll dies durch den Ausbau der weltweiten Aufbereitungskapazitäten bzw. der hierfür erforderlichen Anlagen (vgl. Produkte). So plant die Gesellschaft in den kommenden Jahren die Errichtung und Inbetriebnahme neuer Anlagen in verschiedenen Ländern, insbesondere in China und anderen asiatischen Ländern. In diesem Zusammenhang wurden bereits mehrere ausländische Tochtergesellschaften gegründet.

Basis für die Expansionspläne des SiC-Konzerns sind die deutlich positiven Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Solarindustrie (vgl. Markt). Der SiC-Konzern plant an dieser Entwicklung über den deutlichen Ausbau der Aufbereitungskapazitäten zu partizipieren.

Wie bisher sollen die Aufbereitungsanlagen durch die AKW A+V erstellt und anschließend standortabhängig von den relevanten SiC-Konzerngesellschaften schlüsselfertig erworben werden (vgl. Produkte).

Die Strategieausrichtung erfolgt unter Beibehaltung des bisherigen, erfolgreichen Geschäftsmodells. Die Umsetzung des Strategiekonzeptes ist jedoch aufgrund der Kapitalausstattung des SiC-Konzerns begrenzt. Vor dem Hintergrund der begrenzten „klassischen“ Finanzierungsmöglichkeiten plant die SiC nunmehr die Emission einer Inhaberschuldverschreibung (vgl. Finanzen) zur Deckung des wachstumsbedingten Finanzbedarfs und somit zur zügigeren Realisierung der geplanten Geschäftsausweitung (vgl. Aktuelle Entwicklung).

Rechnungswesen/Controlling

Rechnungswesen und Controlling sowie die Konzernbuchführung sind in Hirschau zentralisiert. Die Rechnungslegung erfolgt auf Konzernebene nach den Regelungen gemäß IAS/IFRS.

Das Controlling bzw. das monatliche Reporting wurde 2009 neu ausgerichtet. Der Report dient als Steuerungsgrundlage für den Gesamtkonzern und stellt auf die Entwicklung einzelner Standorte sowie die Entwicklung des Gesamtkonzerns in operativer und finanzieller Hinsicht ab. Der sehr detaillierte Report gibt in kommentierter Form abweichungsanalyseorientiert unter anderem die Entwicklung der Geschäftstätigkeit, der Kosten und Ergebnisse, des Cashflows, des Working Capitals, der vorhandenen und geplanten Liquidität sowie des Bankenspiegels wieder. Investitions- und Performance-Analysen sowie Prognosen zur Entwicklung des SiC-Konzerns werden zielorientiert dargestellt. Monatlich erstellte Reporting Packages liefern darüber hinaus weitere Informationen über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner Gesellschaften.

Entscheidend für den Erfolg des SiC-Konzerns ist die operative Entwicklung der Aufbereitungsanlagen. Bereits vor der geplanten Implementierung werden diesbezüglich umfassende Standort- und Marktanalysen durchgeführt. Die Errichtung der Aufbereitungsanlagen übernimmt exklusiv die AKW A+V-

Unternehmensgruppe (vgl. Produkte und Markt) bzw. werden die Aufbereitungsanlagen entsprechend der Vorgaben schlüsselfertig erworben. Aus der zunehmenden Standardisierung der Aufbereitungsanlagen werden zudem technische und ökonomische Effekte abgeleitet. Für die Aufbereitungsanlagen werden projektspezifische Kalkulationen durchgeführt.

Umfassende Vermögens-, Finanz- und Ertragsplanungen existieren für die Jahre 2011 bis 2013. Diese sind durch weitere Aufbereitungsanlagen geprägt. Liquiditäts- bzw. Cashflowplanungen sind im Excel-basierten Financial Model ebenfalls dargestellt. Die rollierende Liquiditätsvorausschau ist im monatlichen Reporting implementiert. Das Controlling- und Steuerungsinstrumentarium ist unseres Erachtens insgesamt gut ausgestaltet.

Finanzen

Der SiC-Konzern plant noch im Februar 2011 die Emission einer Inhaber-Teilschuldverschreibung in Höhe von bis zu 100 Mio. EUR. In der Konstruktion ist eine „Plain-Vanilla“-Anleihe mit 5 jähriger Laufzeit beabsichtigt. Die Mittel aus der Anleihe sollen in Höhe von rd. 52 Mio. EUR für das Wachstum in China verwandt werden. Abzüglich der Emissionskosten sollen die restlichen Mittel zur Ablösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Hauptanteilseigner sein, der mit dem Eintritt in die Gesellschaft Gesellschafterdarlehen (Kreditlinie) in Höhe von aktuell rd. 26 Mio. EUR zur Verfügung stellt. Das Gesellschafterdarlehen wurde Mitte 2010 zur Verfügung gestellt, um kurzfristig einen weiteren Kapazitätsaufbau realisieren zu können, sollte jedoch mittelfristig durch eine geeignete Fremdkapitalfinanzierung ersetzt werden, wie z. B. durch die geplante Emission einer Inhaber-Teilschuldverschreibung. Auch ist die Ablösung der Verbindlichkeiten gegenüber der HVB in Höhe von insgesamt rd. 17,1 Mio. EUR angedacht, um die Fremdfinanzierung auf eine einheitliche Basis zu stellen. Die Mittelverwendung wurde plausibel dargestellt. Bei den chinesischen Gesellschaften erfolgt die Mittelbereitstellung als Kapitalerhöhung, den restlichen Fremdfinanzierungsanteil in Höhe ca. 60% zum Erwerb einer Aufbereitungsanlage sollen diese Gesellschaften bei lokalen Instituten aufnehmen.

Die Platzierung der Anleihe wird in Kooperation mit professionellen Kapitalmarktteilnehmern durchgeführt und richtet sich an private und institutionelle Anleger. Durch diese Kooperation soll möglichst kurzfristig ein großes Volumen der geplanten Anleihe platziert werden, um die Wachstumsstrategie zügig umzusetzen. Das Platzierungskonzept erscheint unseres Erachtens plausibel. Auf Grund der aufgezeigten ökonomischen Attraktivität der SiC-Aufbereitungsanlagen halten wir die Finanzierungsstrategie für realistisch. Insofern weniger Mittel als geplant aus der Anleihe vereinnahmt werden können, verzögert dies den Bau der neuen Aufbereitungsanlagen und hat folglich Auswirkungen auf die Realisierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragsplanung (vgl. Aktuelle Entwicklung). Allerdings stehen nach wie vor Gesellschafterdarlehen in Höhe von 75 Mio. EUR (s.o.) auf Abruf zur Verfügung.

Der SiC-Konzern erzielt deutlich positive operative Cashflows und hat Liquiditätsreserven. Zur zügigen Realisierung der Wachstumsstrategie besteht jedoch erhöhter Finanzbedarf. Unseres Erachtens sollte es der SiC aufgrund der positiven operativen Geschäftstätigkeit in 2010, der prognostizierten Geschäftsentwicklung in 2011 und in den Planjahren sowie der guten Markterwartungen gelingen, den wachstumsbedingten Finanzbedarf über die Schuldverschreibungen zu akquirieren.

Risiken

Das Risikomanagement des SiC-Konzerns ist standort- und funktionsübergreifend organisiert und seit Anfang 2010 auf den gesamten Konzern ausgerichtet. Es zeigt die zentralen Elemente der Risikoidentifizierung, -quantifizierung und -bewertung sowie der Überwachung von Risiken. Das Risikomanagement als eigenständiger Managementansatz ist nicht existent. Dies halten wir insbesondere vor dem Hintergrund der Unternehmensgröße und -strukturen für vertretbar.

Die konzernweite Standardisierung des Risikomanagements hinsichtlich der Handhabung von Risiken kommt in den Zertifizierungen des Risikomanagements nach den ISO Normen 31000:2009 bzw. 9001:2008 zum Ausdruck. Daneben werden weitere Standards (z.B. ISO 14001 oder ONR 49000) im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt. Das Risikomanagement ist systematisch organisiert und u.a. im Risiko-

handbuch dokumentiert. Ein Risikoregister umfasst kategorisch die Hauptrisiken des SiC-Konzerns. Das Risikomanagement wird durch eine spezifische Softwarelösung unterstützt. Ein Frühwarnsystem ist implementiert. Einzelrisiken sind beschrieben und nach der potenziellen Schadensintensität bepreist. Sinnvolle Schwellenwerte für Einzelrisiken wurden terminiert und lösen unterschiedliche Vorgehensweisen und Berichtspflichten aus.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung bzw. Minimierung bestehender und potenzieller Risiken unter Berücksichtigung der Wahrnehmung von Chancen. Die Geschäftsführung der Holding und der Standorte wird mittels Quartalsberichten regelmäßig unter anderem über die standortindividuelle Risikoentwicklung informiert. Das Risikomanagementsystem unterliegt der rollierenden Überwachung und wird im Bedarfsfall zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit angepasst. Unseres Erachtens hat der SiC-Konzern ein wirksames Risikomanagement installiert. Durch die rollierende Überwachung scheint auch bei der geplanten Wachstumsstrategie die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements gewährleistet.

Geeignete Versicherungen dienen zur Deckung elementarer Risiken. Die Unternehmensgruppe bedient sich versicherungsseitig eines externen, weltweit tätigen Maklerbüros. Die Versicherungen werden überwacht und bei Bedarf angepasst. Einzelrisiken werden unseres Erachtens umsichtig und mit der nötigen Sorgfalt gesteuert.

Der SiC-Konzern ist verschiedenen internen und externen Risiken ausgesetzt, die im Folgenden stichpunktartig dargestellt werden.

- Preisdruck in der Photovoltaik-Branche
- Verzögerungen bei der Inbetriebnahme von Anlagen
- Sicherstellung der standortbezogenen benötigten Slurry-Input-Mengen
- Kundenkonzentration
- Rohstoffpreisentwicklung
- Etablierung alternativer Technologien in der Waferproduktion (Eventualrisiko)
- Organisatorische Anpassungen im Zuge der starken Wachstumspolitik (z. B. Personalverfügbarkeit und -integration)
- Steigendes Zinsniveau
- Währungsdifferenzen
- Verschärfung rechtlicher Vorschriften z.B. im Umweltschutz
- Anpassung an jeweils örtliche Rahmenbedingungen
- Fehlinvestitionen (Eventualrisiko)
- Schutz des Know-Hows

Bestellungen für neue Aufbereitungsanlagen werden angabegemäß erst ausgelöst, wenn die Finanzierung für die Anlagen gesichert ist. Zwischenfinanzierungen werden angabegemäß vornehmlich nicht bzw. nur im geringen Maße benötigt. Diese werden im Bedarfsfall aus dem vorhandenen Cash-Bestand bedient. Für das gesamte Capex-Vorhaben (Errichtung weiterer Aufbereitungsanlagen) von insgesamt rd. 143,7 Mio. EUR in 2011 und 2012 sind auf Grund von Erfahrungswerten angabegemäß keine Zwischenfinanzierungen und somit Liquiditätsabflüsse aus operativer Tätigkeit erforderlich. Dementsprechend sind auch die Planungen für die Folgejahre aufgestellt (vgl. Aktuelle Entwicklung). Unvorhergesehene Ereignisse (z.B. von Bauverzögerungen) können jedoch zu weiterem Finanzierungsbedarf führen, sodass unseres Erachtens zumindest ein Eventualrisiko festzustellen ist.

Die standortbezogene Finanzierung der geplanten Anlagen umfasst einerseits das Eigenkapital für die ansässigen Gesellschaften (z.B. in China) und soll aus den Mitteln der zu platzierenden Anleihe sichergestellt werden. Zum anderen sollen die weiter benötigten Fremdmittel durch die jeweiligen Gesellschaften vor Ort

eigenständig akquiriert werden. Zum Analysezeitpunkt war angabegemäß noch keine Finanzierung gesichert. Auf Grund der Erfahrungen bei bisher installierten Anlagen geht die Geschäftsführung von der Finanzierungsfähigkeit der Anlagen aus. Dies ist unseres Erachtens plausibel. Jedoch besteht zumindest das Eventualrisiko, die avisierten Fremdmittel nicht in dem geplanten Maße akquirieren zu können.

Die Gesellschaften des SiC-Konzerns sind auskunftsgemäß weder als Kläger noch als Beklagter nennenswerten Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Risiken hieraus sind demnach nicht abzuleiten.

Die Betriebsprüfung erfolgt derzeit für den Zeitraum von 2001 bis 2004. Nennenswerte Feststellungen der Außenprüfung ergaben sich unseres Erachtens nicht. Zum Analysezeitpunkt war die Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 noch nicht abgeschlossen. Nach Managementeinschätzung ergeben sich hieraus keine wesentlichen Steuerbelastungen bzw. wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SiC-Konzerns.

Aktuelle Entwicklung

Basierend auf dem Dezember-Reporting des SiC-Konzerns erzielte dieser im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von rd. 160,6 Mio. EUR. Die Konzernumsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um rd. 60,3 Mio. EUR (rd. 56%), was maßgeblich auf das starke Wachstum im Ausland zurückzuführen ist. Der Auslandsanteil beträgt über 80% und ist maßgeblich auf die Standorte in Norwegen, China, Italien und USA zurückzuführen. Die Umsatzerlöse liegen rd. 10,5 Mio. EUR bzw. rd. 7% über dem Planwert für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von rd. 150,0 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) steigt auf rd. 26,4 Mio. EUR (Vj. rd. 15,3 Mio. EUR).

Die Planungen basieren auf der strategischen Ausrichtung des SiC-Konzerns und sind stark wachstumsorientiert. Im Kern soll das Umsatzwachstum durch den Ausbau des bisherigen Geschäftsmodells generiert werden. Über die Implementierung und den Betrieb neuer Aufbereitungsanlagen in den identifizierten Wachstumsmärkten für die Waferproduktion plant die Geschäftsführung die Ausweitung des Dienstleistungsangebots. Verfügte die SiC-Gruppe Ende des Jahres 2010 faktisch über Aufbereitungskapazitäten von rd. 215.000 t, so werden bis Ende des Jahres 2013 Aufbereitungskapazitäten von rd. 465.000 t geplant. Für die starke Ausweitung der Produktionskapazitäten ist der SiC-Konzern auf zusätzliche Finanzierungen angewiesen (vgl. Finanzen). Der SiC-Konzern plant somit in den Jahren 2011 bis 2013 sukzessiv steigende Umsatzerlöse/Gesamtleistung. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die EBT-Marge verbessern sich in den Planjahren ebenfalls.

Die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells ist u.E. gegeben. Die Umsetzung wird durch das erfahrene Management ziel- und kennzahlenorientiert verfolgt. Die oben angegebenen Prognosen für das Geschäftsjahr 2011 sind unseres Erachtens realistisch. Dies insbesondere auf Grund des sukzessiven Hochfahrens der Anlagen und der derzeit im Bau befindlichen Anlagen. Aus den neu geplanten Anlagen ist auch die Steigerung der Umsatzerlöse in den Jahren 2012 und 2013 absehbar. Die geplanten Effekte auf das Konzern-EBITDA/EBIT und den Konzernjahresüberschuss halten wir jedoch in den Jahren 2012 und 2013 für ambitioniert.

Disclaimer

Maßgeblich für die Durchführung eines Ratings ist der auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlichte „Verhaltenskodex der Creditreform Rating AG“. Die Creditreform Rating AG erarbeitet danach systematisch und mit der gebotenen fachlichen Sorgfalt ihre unabhängige und objektive Meinung über die Zukunftsfähigkeit, die Risiken und die Chancen des beurteilten Unternehmens zum Stichtag, an dem das Rating erteilt wird.

Künftige Ereignisse sind ungewiss, ihre Vorhersage beruht notwendigerweise auf Einschätzungen. Das Rating ist somit keine Tatsachenbehauptung, sondern eine Meinungsäußerung. Die Creditreform Rating AG haftet daher nicht für Schäden, die darauf beruhen, dass Entscheidungen auf ein von ihr erstelltes Rating gestützt werden. Diese Ratings sind auch keine Empfehlungen für Investoren, Käufer oder Verkäufer. Sie sollen von Marktteilnehmern (Unternehmen, Banken, Investoren etc.) nur als ein Faktor im Rahmen von Unternehmens- oder Anlageentscheidungen betrachtet werden. Sie können Eigenuntersuchungen und Bewertungen nicht ersetzen.

Wir unterstellen, dass die uns vom Mandanten zur Verfügung gestellten Dokumente und Informationen vollständig sind sowie deren Inhalt korrekt ist und dass vorgelegte Kopien unverändert und vollständig den Inhalt der Originale wiedergeben. Die Creditreform Rating AG übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der verarbeiteten Informationen.

Dieser Bericht ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung, ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Rating AG, ist unzulässig. Um die Gesamtaussage des Inhaltes nicht zu verfälschen, darf grundsätzlich nur der vollständige Bericht veröffentlicht werden. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung des Ratings ohne Kenntnis der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Ausschließlich Ratings, die auf der Internetseite der Creditreform Rating AG veröffentlicht sind, sind als aktuell anzusehen.

Creditreform Rating AG

Kontakte

Creditreform Rating AG
Hellersbergstraße 11
D-41460 Neuss

Telefon +49 (0) 2131 / 109-626
Telefax +49 (0) 2131 / 109-627
E-Mail info@creditreform-rating.de
www.creditreform-rating.de

Vorstand: Dr. Michael Munsch
Aufsichtsratsvorsitzender: Prof. Dr. Helmut Rödl
HR Neuss B 10522

SiC Processing GmbH
Dienhof 26
D - 92242 Hirschau

Telefon +49 (0) 9622 / 7039 - 0
Telefax +49 (0) 9622 / 7039 - 325
E-Mail: contact@sic-processing.com
www.sic-processing.com

Geschäftsführer: Thomas Heckmann, Dirk Müller
HR Amberg B 4730